

STADT SEESEN



Konzeption

Städtische Kindertagesstätte „Am Spottberg“

Teil 1

Konzeption des Kindergartens

Stand September 2020

Kindertagesstätte am Spottberg
Am Spottberg 11
38723 Seesen
05381/5411
kigaspottberg@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Die Einrichtung

2.1 Räumlichkeiten, Gruppengröße, Personal

2.2 Öffnungs- und Betreuungszeiten

2.3 Ernährung / Verpflegung

2.4 Tagesablauf

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Gesetzlicher Auftrag des Kindergartens

3.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

3.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

3.4 Körper, Bewegung, Gesundheit

3.5 Sprache und Sprechen

3.6 Lebenspraktische Kompetenzen

3.7 Mathematisches Grundverständnis

3.8 Ästhetische Bildung

3.9 Natur und Lebenswelt

3.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

4. Entwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

4.1 Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“

4.2 Portfolioarbeit

4.3 Entwicklungsgespräche

5. Sozialraumorientierte Netzwerkarbeit

6. Qualifizierung und Weiterbildung des Personals

6.1 „Haus der kleinen Forscher“

7. Elternarbeit

8. Schutzauftrag gem. §8a SGB VIII

1. Vorwort

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

Mit dieser Konzeption möchten wir einen Einblick in die Organisation und Struktur unserer Einrichtung vermitteln, sowie interessierten Eltern unsere pädagogische Arbeit im Elementarbereich näher bringen.

2. Die Einrichtung

2.1 Räumlichkeiten, Gruppengröße, Öffnungszeiten, Personal

Die Kindertagesstätte ist in einem ruhigen Wohngebiet am Ende einer verkehrsberuhigten Straße gelegen. Rund um das Gebäude befindet sich ein großzügiger Außenspielbereich, in dem bei jedem Wetter gespielt wird.

Neben den vier Gruppenräumen hat jede Gruppe für sich einen eigenen Waschaum und eine Garderobe. Des Weiteren ist unsere Kita mit einem Werkraum ausgestattet, in dem interessierte Kinder mit verschiedensten Materialien bauen oder experimentieren können. Unsere große Halle wird für das wöchentliche Turnen oder für Veranstaltungen und Feste von der gesamten Kindertagesstätte genutzt. Ebenso teilen wir den Schlafrum und einen Raum mit einem Ballbad mit der Kinderkrippe.

Die Kindertagesstätte „Am Spottberg“ wurde im November 1975 eröffnet. Träger ist die Stadt Seesen.

Auf Grund wachsender Kinderzahlen wurde im Jahre 1995 der Kindergarten um eine Gruppe mit zusätzlichen 25 betreuten Kindern erweitert. Seit Oktober 2009 werden in der Kindertagesstätte insgesamt 100 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut und 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren in einer Krippengruppe.

Außerdem wird eine Kindergartengruppe für altersübergreifende Kinder genutzt, in welcher Kinder im Alter ab 2 Jahren aufgenommen werden können.

Die Kinder können bei uns in einer Vormittagsgruppe in der Zeit von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr, in zwei reduzierten Ganztagsgruppen bis 14.00 Uhr und in einer Ganztagsgruppe bis 16.30 Uhr betreut werden. Freitags schließt unsere Einrichtung bereits um 16.00 Uhr.

Im Rahmen der Sonderöffnungszeiten können die Kinder der Kindertagesstätte von 06.00 Uhr bis 08.00 Uhr in der Frühgruppe betreut werden.

Drei Wochen der Sommerferien ist die gesamte Kindertagesstätte geschlossen. Die Betreuung der Kinder wird durch einen Notdienst sichergestellt. Der Notdienst findet abwechselnd in einer der drei Kindertagesstätten im Stadtgebiet statt.

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kindertagesstätte geschlossen. Des Weiteren kann die Kindertagesstätte an bis zu 2 Tagen im Jahr für Studientage des Personals geschlossen werden.

Das Team des Kindergartens besteht aktuell aus acht Erzieherinnen, zwei Erziehern, zwei Raumpflegerinnen und einer Sozialpädagogin. Betreut werden die Kinder in der Regel von zwei ErzieherInnen pro Gruppe. Hinzu kommt eine wechselnde Zahl von Auszubildenden oder Praktikanten diverser Schulen bzw. Fachschulen. Die Leitung der Kindertagesstätte übernimmt eine Sozialpädagogin, die vom Gruppendienst freigestellt ist.

2.2. Verpflegung/Ernährung

Die Kinder haben die Möglichkeiten ihr mitgebrachtes Frühstück in ihrer Gruppe zu essen. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder wenig Süßigkeiten zum Frühstück mitbringen.

Getränke wie Tee, Milch, Kakao oder Wasser stehen den Kindern von der Einrichtung zur Verfügung.

Für alle Kinder gibt es die Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen, welches um 11.30 Uhr stattfindet. Näheres können Sie der KiTa-Satzung entnehmen.

Der Speiseplan wird von uns erstellt und gern beziehen wir die Wünsche der Kinder mit ein. Wir werden von einem Tiefkühlendienst beliefert und achten auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. Einen Teil der Beilagen beziehen wir von einem regionalen Landwirt, welche wir frisch zubereiten.

Bei der Erstellung des Speiseplans wird auf religiöse Hintergründe, Vegetarier, eventuelle Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder geachtet.

Kinder, welche nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, haben die Möglichkeit, eine kalte Mahlzeit wie z.B. ein Brot, Obst oder Gemüse mitzubringen.

Am Nachmittag bieten wir für die Ganztagskinder eine „Kakaopause“ um 14.30 Uhr an. Hier können die Kinder ihren mitgebrachten Nachmittagsnack verzehren.

2.3. Hygiene/Gesundheit

Wir legen besonderen Wert auf die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen. Die Kinder lernen von Beginn an sich nach jedem Toilettengang, vor und nach der Mahlzeit, die Hände zu waschen. Die Windelkinder werden von uns unterstützt, den Toilettengang selbstständig zu erlernen.

Um dem Infektionsschutzgesetz Folge zu leisten, sind wir darauf angewiesen, dass Eltern bei ansteckenden Krankheiten die Kindertagesstättenleitung benachrichtigen. Die Kinder sollten sich auskurieren und erst nach Beendigung der Ansteckungsphase wieder in die Einrichtung gebracht werden. Nähere Informationen stehen im Infektionsschutzgesetz, welches Ihnen bei Aufnahme ausgehändigt wird. Über die Wiederaufnahme bei einer ansteckenden und meldepflichtigen Erkrankung, sowie in Ausnahmefällen bei nicht ansteckenden Erkrankungen kann die Kindertagesstättenleitung verlangen, ein ärztliches Attest vorzulegen.

2.4 Tagesablauf

Die Kindertagesstätte öffnet um 06.00 Uhr. Bis 08.00 Uhr treffen sich die Kinder, welche zwischen diesen Zeiten gebracht werden, in der Frühgruppe zum Spielen.

Unsere Kindertagesstätte arbeitet nach einem geschlossenen Gruppenkonzept. Das heißt, dass die Kinder um 08.00 Uhr aus der Frühgruppe abgeholt werden und den Vormittag in ihrer Gruppe verbringen. Bis ca. 09.00 Uhr können die Kinder ihr mitgebrachtes Frühstück essen. Spätester Frühstücksbeginn ist 08.30 Uhr.

Bis 11.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispielen in unseren verschiedenen Funktionsbereichen, sowie auf dem Außengelände oder sie nehmen an einem der vielfältigen Angebote teil.

Feste Bestandteile für die Schulanfänger sind die Sprachfördereinheiten des Sprachprogrammes „Wuppis Abenteuerreise“, welche nach den Herbstferien startet und jeden Morgen ab 08.30 Uhr stattfindet. Die Schulanfänger sollten im letzten Kindergartenjahr daher spätestens um 08.30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Des Weiteren findet jeden Mittwoch die Vorschule statt.

Es gibt für jede Gruppe wöchentlich einen Turntag und einen Tag zum Toben im Ballbad.

Die Vormittagskinder müssen bis spätestens 12.00 Uhr abgeholt werden.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Gelegenheit, sich im Ruheraum schlafen zu legen oder im Gruppenraum zu spielen. Je nach Wetterlage wird auch das Außengelände genutzt.

Die reduzierten Ganztagskinder müssen bis spätestens 14.00 Uhr abgeholt werden.

Gegen 14.30 Uhr nehmen die Kinder der Ganztagsgruppe ihren mitgebrachten Nachmittagsnack ein.

Ab 15.00 Uhr können die Kinder das Freispiel nutzen, die Halle zum Rollbrett fahren oder zum Toben im Ballbad.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Gesetzlicher Auftrag

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit zu lachen und zu weinen, sich zu streiten und wieder zu vertragen, mutig, aber auch mal ängstlich zu sein und im Umgang miteinander ein soziales Verhalten zu erlernen. Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes (z.B. kultureller Hintergrund, Entwicklungsbesonderheiten, Begabungen) bereichern unseren Kita-Alltag.

Die Bildungsziele unseres Kindergartens erfassen und berücksichtigen insgesamt neun Lernbereiche nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, welche sich wie folgt zusammensetzen:

3.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In unserer Einrichtung lernen Kinder wichtiges über sich selbst und über andere. Die Kinder werden unterstützt beim Ein- und Aushalten sozialer Regeln, die Achtung der persönlichen Bedürfnisse und Grenzen, sowie den richtigen Umgang in Konfliktsituationen. Den Kindern wird die Wichtigkeit sozialer Verhaltensweisen und Beziehungen zu anderen vermittelt und geben ihnen somit Sicherheit im Alltag. Auf Grund verschiedener Funktionsbereiche in den Gruppen, wie beispielsweise die „Puppenecke“, können die Kinder anhand von verschiedenen Rollenspielen ihre Persönlichkeit stärken und das richtige Verhalten miteinander ausbauen, sowie weiterentwickeln.

3.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Bereits in der frühkindlichen Entwicklung bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus. Deshalb sollten bereits kleinste Kinder viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen und alle ihre Sinne zu nutzen, um die Welt zu erkunden. Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten unterstützen wir auch dadurch, dass Kinder bei uns ihre eigenen kreativen und ungewöhnlichen Denkweisen in unterschiedliche Richtungen ausdrücken können und somit eigene Lösungswege erschließen können. Den Kindern werden Problemlösungen nicht abgenommen oder vorgegeben, sondern sie werden dazu befähigt, im laufenden Prozess eine Lösung zu finden.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Freude am Lernen haben, indem wir vielfältige, attraktive und spannende Angebote gestalten.

3.4 Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen. Für eine gesunde Entwicklung der Kinder gestalten wir ein verlässliches und kindgerechtes Angebot an Bewegung und Entspannung im pädagogischen Alltag. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden ist mit regelmäßiger Bewegung verbunden und wird durch unser wöchentliches Turnangebot, sowie Freispiel im Außengelände oder durch Spaziergänge im Wald oder im Biotop außerhalb der Kindertagesstätte gefördert.

3.5 Sprache und Sprechen

Die Sprache ist unser wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmittel, weshalb wir diesen Bereich als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sehen. Die sprachliche Bildung wird bei uns in

den pädagogischen Alltag integriert, indem den Kindern u.a. Anreize gegeben werden, wie z.B. durch das Geschichten erzählen, Vorlesen, Reime schmieden oder Bilderbuchbetrachtungen. Hierdurch werden ebenso die kognitiven Fähigkeiten, sowie das Abstraktionsvermögen und die Vorstellungskraft gefördert.

Durch den kontinuierlichen sozialen Kontakt mit den Erzieher/innen beeinflussen diese ihr Kind in der sprachlichen Entwicklung.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschüler im Bezug auf die phonologische Bewusstheit gesondert gefördert. Durch das Sprachförderprogramm „Wuppis Abenteuerreise“ werden die Kinder hinsichtlich eines späteren erfolgreichen Schriftspracherwerbs unterstützt. Durch Lausch- und Reimübungen, sowie Silbenspiele und Übungen zur Analyse (Heraushören) und Synthese (Zusammenziehen) von Lauten werden die Kinder optimal auf die Einschulung vorbereitet. Das Sprachförderprogramm startet nach den Herbstferien viermal pro Woche.

Seit dem Kindergartenjahr 2018/19 hat das Land Niedersachsen eine Neuausrichtung der vorschulischen Sprachförderung in Kindertagesstätten erlassen. Sprachbildung und Sprachförderung sollen alltagsintegriert in der alltäglichen Lebenswelt der Kinder stattfinden.

Durch die besondere Finanzhilfe für Sprachbildung und Sprachförderung konnten die pädagogischen Fachkräfte Stunden pro Gruppe aufstocken und sich noch gezielter auf die alltagsintegrierte Sprachförderung der Vorschulkinder konzentrieren.

Wenn sich durch unsere fortlaufende Entwicklungsdokumentation herausstellt, dass ein erhöhter Förderbedarf in der sprachlichen Entwicklung vorliegt, wird durch die Fachkraft, welche speziell für die Förderung der sprachlichen Entwicklung zuständig ist, zusätzlich im Gruppenalltag begleitet und unterstützt. Hier findet eine alltagsintegrierte Sprachförderung statt, mit gezielter Förderung z.B. beim Entwickeln eines altersentsprechenden Wortschatzes oder bei Schwierigkeiten bei grammatischen Phänomenen. Die Förderung kann auch in Einzel- oder Gruppenarbeiten stattfinden.

„Richtlinie Qualität in Kindertagesstätten“

Ab dem 01.01.2020 wird es die Förderung nach der „Richtlinie Qualität in Kindertagesstätten“, mit der ebenfalls zusätzlichen Betreuungskraftstunden gefördert werden, geben. Diese sollen dabei helfen, die individuelle Förderung von Kindern, insbesondere von Kindern mit besonderem Förderbedarf auf Grund sozialer Benachteiligung, zu verbessern.

3.6 Lebenspraktische Kompetenzen

Der Kindergarten bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder vorhandene Kompetenzen weiter auszubauen. Lebenspraktische Kompetenzen zu entwickeln ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, denn sie motivieren Kinder etwas aus eigenem Antrieb zu tun. Tätigkeiten wie z.B. das eigene An- und Ausziehen, der Umgang mit Werkzeug, den Tisch einzudecken, Botengänge zu erledigen sind nur einige Beispiele von vielen, mit denen wir die Kinder in unserer Einrichtung fördern.

3.7 Mathematisches Grundverständnis

Schon in der frühen Kindheit erwerben die Kinder ein mathematisches Grundverständnis sowie fundamentale Handlungserfahrungen wie z.B. Ordnen, Vergleichen oder Messen. Dies lernen Kinder bei uns in der Kita. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren.

Durch unterschiedliche Situationen im pädagogischen Alltag und im Spiel werden Kinder bei uns angeregt, Mengen zu erfassen und zu vergleichen, sowie zu erkennen und zu bezeichnen. Auch durch Spiele oder Abzählreime werden den Kindern die mathematischen Grundverständnisse altersentsprechend vermittelt.

3.8 Ästhetische Bildung

Von Geburt an nimmt ein Kind durch alle seine Sinne Kontakt mit der Umwelt auf. Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Sie bildet eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen.

Den Kindern werden regelmäßig Angebote im Bereich der Musik, des bildnerischen Gestaltens oder des Experimentierens z.B. zum Riechen, Schmecken oder Fühlen angeboten. All diese Begegnungen tragen zur Bildung der Sinne und des ästhetischen Empfindens bei.

3.9 Natur und Lebenswelt

Die Kinder erweitern und bereichern ihren Erfahrungsschatz durch verschiedene Begegnungen mit der Natur. Wir als Kindergarten sind eine Lernwerkstatt, in der Kinder Möglichkeiten zum

selbständigen Experimentieren mit den unterschiedlichsten Dingen haben. Die Kinder werden hierdurch ermuntert zu beobachten, zu untersuchen und zu erfragen.

Auch unser Außengelände bietet die verschiedensten Gelegenheiten die Natur und die Umwelt erleben und kennen zu lernen z.B. durch selbstgebaute Insektenhäuser oder Wasserspiele.

3.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

„Kinder stellen existentielle Fragen. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Theologen, sie sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, Antworten zu finden auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen. Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wohin gehe ich?“ (Nds. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung S. 30)

In unserer Einrichtung erleben die Kinder von Beginn an positive Grunderfahrungen wie Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein, egal mit welchem kulturellen Hintergrund. Wir sind offen gegenüber religiösen Themen, Ritualen, Festen oder verschiedenen Glaubensrichtungen. Im Rahmen diverser Projekte wie z.B. „Reise um den Kontinent“ werden in unsere Arbeit Eltern aktiv mit eingebunden um den Kindern verschiedenste Kulturen näher zu bringen.

4. Entwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

Die Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit ist Aufgabe der Fachkräfte. Unter Qualitätssicherung verstehen wir u.a. regelmäßige Fortschreibung unserer Einrichtungskonzeption unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, sowie die stetige Weiterentwicklung des Teams im Rahmen von Fachberatungen oder Fort- bzw. Weiterbildungen.

Ein Großteil der Qualitätssicherung ist jedoch die gezielte Beobachtung der Kinder. Diese ist ein fester Bestandteil unseres Alltags, um eine qualitativ gute pädagogische Arbeit zu leisten.

Die Beobachtung und Dokumentation erfolgt in unserer Einrichtung in verschiedenen Formen:

4.1 Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“

Mit dem Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“ werden die Entwicklungsschritte jedes Kindes dokumentiert. Es berücksichtigt die neun Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans. Hierüber erhalten wir Erkenntnisse darüber, was für den weiteren

Entwicklungsweg des Kindes erforderlich ist. Die Dokumentationshefte werden einrichtungsübergreifend in den gesamten städtischen Kindertagesstätten genutzt und werden bei einem Einrichtungswechsel innerhalb der Stadt Seesen weitergegeben.

4.2 Portfolioarbeit

Das Portfoliobuch erhält jedes Kind, wenn es den Kindergarten verlässt. Es ist eine Sammlung von Produkten kindlicher Aktivitäten oder von Bildern, Fotos, Geschichten, die für das Kind wichtig sind. Hinzukommen von uns aufgeschriebene Berichte, Aufzeichnungen von Projekten oder Erzählungen der Kinder.

4.3. Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Abständen laden wir die Eltern zu Entwicklungsgesprächen in die Einrichtung ein. Sie dienen der Reflektion des Entwicklungsstandes des Kindes seit Aufnahme in den Kindergarten bzw. seit dem letzten Entwicklungsgespräch. Grundlage hierfür sind unsere zuvor beschriebenen Instrumente der Dokumentation und Beobachtung, sowie Informationen der Familien, der Kinder oder anderweitigen Institutionen außerhalb der Kindertagesstätte.

5. Sozialraumorientierte Netzwerkarbeit

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern aus unserem Sozialraum zusammen, welche im Weiteren näher erläutert werden:

ZEF – Zentrum für Einzel- und Familienberatung

Das ZEF bietet seit 2008 in regelmäßigen Abständen Beratungssprechstunden für Eltern und Angehörige bei uns in der Einrichtung an. Weiterhin steht es uns als Ansprechpartner in pädagogischen Fragen zur Verfügung und veranstaltet Vorträge für Eltern und Fachkräfte.

Grundschulen im Stadtgebiet Seesen

Wir arbeiten eng mit allen Grundschulen aus dem Stadtgebiet zusammen. Zwischen der Grundschule Jahnstraße und unserer Einrichtung besteht seit Jahren ein Kooperationsvertrag, der die

Zusammenarbeit regelt und koordinieren soll. Da die Grundschule in unserem direkten Einzugsgebiet liegt, besteht hier ein sehr enger Kontakt. Wir planen regelmäßig gemeinsame Aktivitäten wie z.B. regelmäßige Treffen zwischen Lehrern und Erziehern, gemeinsame Fortbildungen, Absprachen über Fördermaßnahmen und Beobachtungsverfahren. Damit die zukünftigen Schulkinder die ersten Ängste überwinden und der Übergang zwischen Kindergarten und Schule leichter gemacht werden soll, finden regelmäßig wechselseitige Besuche von Kindergarten- und Schulkindern statt, sowie Sporterlebnistage, die Teilnahme der Vorschulkinder am Schulunterricht oder Vorlesestunden.

Frühförderung

Erhält ein Kind aus unserer Einrichtung Frühförderung, kann dies in den Räumen unserer Einrichtung stattfinden. Hier besteht ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Pädagogen der Frühförderung und den Erziehern um eine optimale Frühförderung zu gewährleisten.

Fachschule für Sozialpädagogik

Im Rahmen der Ausbildung zur Sozialassistentin/ zum Sozialassistenten und zur Erzieherin/zum Erzieher arbeiten wir mit den umliegenden Fachschulen eng zusammen, da wir immer wieder Praktikantinnen/Praktikanten und Auszubildende aufnehmen.

Landkreis Goslar- Allgemeiner Sozialdienst

Es kommt vor, dass einige Kinder aus unserer Einrichtung auf Grund von verschiedenen Gründen durch das örtliche Jugendamt betreut werden. Bei Bedarf erfolgt eine Zusammenarbeit, meist in Form von Gesprächen, um gemeinsame Unterstützungsangebote für das Kind zu planen.

6. Qualifizierung und Weiterbildung des Personals

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte ist ein laufender Prozess, welcher von Veränderungen und veränderbaren Anforderungen geprägt ist. Auf Grund dessen bildet sich das Team regelmäßig im Rahmen von Einzel- oder Teamfortbildungen und gemeinsamen Studientagen weiter.

Weiterhin finden regelmäßig Dienstbesprechungen und eine externe Fachberatung für das Team statt. Zum einen dienen diese zur Vorbereitung und Planung unserer Arbeit und zum anderen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

6.1 Haus der kleinen Forscher

Fragen aus dem Lebensumfeld von Kindern bieten vielfältige Anlässe zum Forschen und Entdecken. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ setzt sich für die frühe Bildung von Kindern im Kita-Alter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik, und Technik ein.

Im September 2014 erhielt unsere Kindertagesstätte die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“. Durch regelmäßige Fortbildungen werden unsere Fachkräfte bei Fragen, Ideen und Anregungen der Kinder aufzugreifen, unterstützt, um die Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt der alltäglichen Phänomene bestmöglich zu begleiten.

7. Elternarbeit

Pädagogik im Elementarbereich versteht sich als ergänzend zur Erziehung in der Familie, daher ist eine kontinuierliche und intensive Elternarbeit unerlässlich, welche in folgenden Formen stattfinden kann:

Bei Neuaufnahme eines Kindes in den Kindergarten findet ein *Aufnahmegespräch* mit der Leitung oder den Erziehern aus der jeweiligen Gruppe statt. Wir sind darauf angewiesen, möglichst viele Informationen über das neue Kind zu erhalten, um angemessen auf jedes Kind eingehen zu können. Es wird die Eingewöhnungsphase besprochen und die Einrichtung vorgestellt.

Wir informieren alle Eltern in regelmäßigen Abständen in Form von *Elternbriefen* über Inhalte unserer Arbeit, Termine etc.

Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder sind unverzichtbar, um kurze wichtige Informationen auszutauschen.

Gezielte und beratende Gespräche mit Terminabsprache werden bei Problemen und Erziehungsfragen gemeinsam mit Eltern und Erzieherinnen durchgeführt. Unterstützend steht bei Bedarf eine Pädagogin des ZEF zur Verfügung.

Fester Bestandteil unserer Arbeit sind regelmäßige *Entwicklungsgespräche* (siehe Punkt 4.3). *Elternabende* finden ebenfalls regelmäßig statt und werden in verschiedenen Formen angeboten. Neben den Gruppenelternabenden bieten wir Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen wie z.B. zur Sprachförderung oder zur Schulfähigkeit, bei Bedarf auch mit fachkundigen Referenten an.

Außerdem bieten wir Veranstaltungen wie Bastelabende, Spielnachmittage oder Wanderungen mit Elternbeteiligung an.

Einmal jährlich wird der *Elternrat* und ein *Beirat* gewählt. Hier haben Eltern die Möglichkeit aktiv mitzuarbeiten und die Interessen der Kinder, sowie der Eltern, zu vertreten.

Der „Eltern- und Förderverein der Kita am Spottberg e.V.“ unterstützt die Kinder unserer Einrichtung. Durch verschiedene Aktionen wie z.B. der jährliche Spielzeugbasar, Verkauf von Verpflegung bei Festen sammelt der Verein Gelder, um außerplanmäßige Anschaffungen für die Einrichtung zu tätigen. Jeder Elternteil kann Mitglied im Verein werden oder den Verein mit Spenden unterstützen. Eine Mitgliedschaft im Förderverein erfordert nach Satzung einen jährlichen Mindestbetrag von 5,-€.

8. Schutzauftrag gem. §8a SGB VIII

Es besteht eine Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII zwischen der Stadt Seesen und dem Landkreis Goslar.

Die Aufgabe der Fachkräfte liegt darin, die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen und das Wohl des einzelnen Kindes dabei zu wahren.

Alle Mitarbeiter werden jährlich über die Umsetzung des Schutzauftrages und die damit einhergehenden Handlungsschritte fortgebildet. Neu eingestellte Mitarbeiter werden bei Aufnahme ihrer Tätigkeit in unserer Einrichtung über diese Vereinbarung unterrichtet.